

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreise: Vierteljährlich bei den Zustellern 1,50 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Vollebezug 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,20 Mk. Die einzelnen Nummern werden mit 10 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Donnerstagen von 7 bis 7 abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunden der Redaktion abends von 8^{1/2} bis 7 Uhr. — Telefon Nr. 274.

Insertionsgebühren: Für die 6 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pf., für Verträge in Wertheurg und Umgebung 10 Pf. Für verorbliche und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplexierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Posten und Verträge außerhalb des Inserentenbezugs 40 Pf. — Einmalige Winnen-Vorläufe nehmen Inserate entgegen. — Telefon Nr. 274.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 286.

Dienstag, den 7. Dezember 1909.

149. Jahrgang

Bekanntmachung.

Abgabe der Einkommensteuer-Erklärungen für das Steuerjahr 1910.

Die Frist zur Abgabe der durch § 25 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 vorgeschriebenen Steuererklärung ist auf die Zeit vom 4. bis einschließend 20. Januar allgemein festgesetzt worden.

Diese Bestimmung beläuft sich für das Steuerjahr 1910 hierdurch in Geltung.

Merseburg, den 27. November 1909.

Der Vorsitzende der Verfassungskommission.

A l l e r.

Zwangsversteigerung.

Zum Zweck der Ausbesserung der Geminschaft, die in Ansehung d. d. in Frankfurt belegen, im Grundbuche von Frankfurt Band III Blatt 102 zur Zeit der Entstehung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schmieders **Friedrich Jenisch** und dessen Ehefrau Dorothea geborenen Hohmann zu **Frankfurt** eingetragen Grundstücks belegen in Frankfurt in der Weihenstephaner Straße Nr. 8:

Kartenblatt 1. Parzelle 292/201, Wohnhaus mit Hofraum 2 ar 31 qm mit einem sächsischen Grundsteuerermittlungswerte von 75 Mark Grundsteuerrolle Nr. 182 Grundsteuerrolle 91 besteht, sollen diese Grundstücke

am 29. Januar 1910,

namntags 2 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht im Erblich'schen Saalhofe zu Frankfurt versteigert werden. Merseburg, den 29. November 1909.

Königliches Amtsgericht.

Amerika's Dank.

* Berlin, 5. Dezember. In der nächsten Woche wird der amerikanische General Wood-

ford in Berlin einreisen, um dem Kaiser im Namen der Hudson-Fulton-Kommission eine goldene Denkmünze zur Erinnerung an die Dreihundert-Jahresfeier der Entdeckung des Hudsonflusses und die Hundert-jähriger der ersten erfolgreichen Dampfschiffahrt auf dem Hudson zu überreichen. Die Kommission hat, wie die Westfälische Zeitung mitteilt, acht goldene Denkmünzen prägen lassen, die für die Regierungen bestimmt sind, die Kriegsschiffe zu den Feiertagen nach New York entsandt hatten. Das sind außer Deutschland Großbritannien, Frankreich, Italien, die Niederlande, Mexiko und Argentinien. Außerdem soll dieser Tage dem Präsidenten Taft eine Denkmünze überreicht werden.

Reichstag.

* Berlin, 4. Dezember.

Auf der heutigen Tagesordnung des Reichstags standen sämtliche Interpellationen, um der Regierung Gelegenheit zu geben, sich über den Zeitpunkt der Verantwortung zu erklären. Abg. Dr. Winter hat um Hinausschiebung der Behandlung der Reiter-Interpellation, bis man über das dort gefällte Urteil näheres wisse.

Staatssekretär v. Treppe sagte die Verantwortung für Montag zu. Staatssekretär Delbrück die alsobaldige Beantwortung der übrigen Interpellationen.

Hierauf wurde nach ziemlich langen Auseinandersetzungen zwischen dem Abg. Stadthagen und Sachse (Soz.) auf der einen, sowie Wiesner und Behrens (Ztr.) auf der anderen Seite das Votum über die Interpellation in einer zweiten Beratung in einer und zweiter Beratung erledigt und die Abstimmung eines Antrages der Linken auf Kommissionsberatung.

Schließlich trat man in die erste Beratung

des Handelsvertrages mit Portugal ein.

Staatssekretär Delbrück leitete die Verhandlungen, die heute nicht zu Ende geführt werden, mit einem Hinweis auf die einstimmige Einwilligung des wirtschaftlichen Ausschusses ein.

Abg. Pieper (Ztr.) äußerte schwere Bedenken über die Einzelheiten des Vertrages und beantragte Kommissionsberatung.

Abg. Rantke (kons.) sagte namens der Rechten wohlwollende Prüfung zu. Abg. Merkel (natl.) übte äußerst scharfe Kritik an dem Vertrage. Die Industrie wäre vor vollendete Tatsachen gestellt. „Frei Vogel oder Stroh!“ Der Wirtschaftliche Ausschuss könne als ausreichende Vertretung der Industrie nicht angesehen werden. Die Industrie verlange nichts, als daß ihr die Möglichkeit im Auslande nicht erschwert werde. Exportpolitik sei Sozialpolitik.

Sehrmrat Müller wandte sich gegen die Bedenken des Redneres hinsichtlich der nachverfügbaren Informationen der deutschen Unterhändler.

Die Abg. Buddenberg (freis. Rp.) und Ring (Rp.) schlossen sich den Ausführungen des Abg. Merkel an.

Staatssekretär Delbrück legte in längerer Rede die Grundlagen dar, auf denen sich das Material aufbaue. Die Industrien seien sehr wohl in der Lage gewesen, die verschiedenen Stellen zu informieren. Eine Änderung der Organisation des Wirtschaftlichen Ausschusses sei nicht möglich.

Nach der Rede des Staatssekretärs Delbrück wurde das Haus auf Montag 2 Uhr: Reiter, Ztr., Interpellationen, Fortsetzung der Verhandlungen über den Deutsch-Portugiesischen Handelsvertrag.

Von der Berliner Landtagswahl.

* Berlin, 5. Dezbr. Bei der dieser Tage vollzogenen Wahl eines Landtagsabgeordneten im Stadtkreisgebiet hat sich Sozialdemokratische Partei für ein starkes Stimmgeleiste. Sie führten blutige Wahlmänner statt ins Wahlbüro, wo abzusimmern gewesen wäre, ins Bureau der sozialdemokratischen Partei, wo sie dann ihre Stimmen abgaben. Dazu bemerkte der Wortführer: „Ob die Geschichte wahr ist, wissen wir im Augenblick nicht. Ist sie richtig, so würde sie für die Intelligenz der blutigen Wahlmänner ein bedeutendes Zeichen bedeuten. Auf den Wahlmännern mandant ist bekanntlich deutlich das Wohlstand verzeichnet. Wenn trotzdem blutige Wahlmänner ihre Stimme in einem Wahlbüro abgegeben haben sollten, so müßten sie schon dummer sein, als es die Polizei erlaubt.“ — Bekanntlich ist die Geschichte erweislich wahr. Für die Beweislichkeit des Schwunds scheint der Vorwärts ebenfalls wenig Verständnis zu haben, wie die „Genossin“ die ihn verleiht.

Die neuen Kolonialanleihen.

* Berlin, 5. Dez. Im Jahre 1908 wurde in Deutschland die erste Schuldenanleihe auf den Markt gebracht (Aprax-Schuldenanleihe), ausgegeben sind bisher Schuldverschreibungen im Werte von 52775000 Mk. Zu Beginn des neuen Jahres werden voraussichtlich von diesen Schuldenanleihen noch für 12000000 Mk. verausgabt werden. Es bleiben von den bisher bewilligten Kolonialanleihen noch 289000 Mk. übrig. Der zweite Nachtragsetz zum Kolonialanleihe 1909 fordert einen neuen Kreditschreibet von 2 Millionen Mk. (Wambatabarab) und für 1910 sind Kredite in Höhe von 33022861 Mk. in Aussicht genommen. Es liegen also neue Kreditforderungen von 33329861 Mk. vor, und es ist beabsichtigt, zum 1. Juli 1910

Sturmflut.

Ein Roman aus gemittelten Länden.

Von Erich Ziefelen.

5) Nachdruck verboten.

Er hat den ersten Stoß auf ihre reinen Rippen gedrückt! Hat den kleinen Ring an ihrem Finger gesteckt mit den feierlichen Worten:

„Meine Gemahl! Mit diesem Ring verlobt Du Dich mit mir für immer, bis daß der Tod uns scheidet!“

Und knimm vor Wille, daß sie nur mit dem Kopf genickt und es erwidert gejubelt, daher ihr Gemahl zum Stoß an seine Brust zog und ihr goldig schimmerndes Paar mit Küßen bedeckte.

Als die junge Braut gleich darauf zur Tür hereintrat, das Herz zum Zerplatzen voll von stolzem Wille — da war ihr erstes Gedanke:

„Die Mutter! Wie wird die geliebte Mutter sich freuen!“

Und nun? . . . Welch seltsame Aufnahme fand bei ihr die Nachricht von dem Wille der Tochter!

Gemahl zieht die feinen Brauen zusammen als sie die Hände lässig im Schoß geliebt, sich die Worte der Mutter im Geiste nochmals wiederholt:

„Wie kannst Du Volks Weib werden! Nie!“

„Sie geliebt und geliebt, ohne eine Antwort auf die dinge Frage ihres Herzens zu finden.“

„Zimgard!“ raunt sie endlich der Schwester zu, die über ihre Arbeit gebeugt still dastet. „Zimgard, hast Du eine Ahnung, was die Mutter meint?“

„Ni, Hilde. Keine Ahnung.“

„Glaubt Du, die Mutter wird bei ihrer Ansicht bleiben?“

Zimgard zuckt die Achseln. Sie kennt die Mutter zu gut, um an dem Ernst ihrer Worte zu zweifeln.

Gemahl aber wirft trotz der Kopf in den Nacken. Es ist nicht ihre Art, sich einschüchtern zu lassen. Sie wird morgen der Mutter erklären, daß nichts imstande ist, sie von Volk zu trennen.

Nichts!!

Auch der Wunsch der Mutter nicht! Auch nicht ihr strenger Befehl! Nein — nicht.

III.

In herrlichstem Tageslicht am nächsten Morgen der leuchtenden Himmel über der Stadt Davids, als hätte ihn nie ein feuchtes Wölkchen getrübt.

Schon kalte sind die Schwestern auf der Mutter herrend, welche heute, ganz gegen ihre Gewohnheit, länger in ihrem Zimmer bleibt.

Endlich erscheint ein am Frühmüdig — gleich, überdrüssig.

„Vollig wie gewöhnlich, ist die Morgendeckung zwischen Mutter und Tochter.“

Dann fällt Gemahl gleich mit der Tür ins Haus.

„Mutter! War das gestern Dein Ernst, als Du sagtest, ich könne niemals Volks Weib werden?“

„Ja, mein Kind,“ erwidert Frau Witzman, „und es zittert etwas wie eine Bitte um Vergebung in ihrer Stimme nach.“

„Ja, mein Kind. Es war mein vollster Ernst!“

„Und warum nicht?“ fährt Gemahl auf, keine Notiz von Zimgards besänftigenden Worten nehmend.

Frau Witzman bedeckt die Augen mit den Händen. Es ist, als wolle sie den klaren scharfenden Wille der Tochter vermeiden.

„Du — Du bist noch — zu jung!“ murrt sie, ihre Stimme vergebend zur Festigkeit zwingend.

„Du warst noch jünger, als Du Dich verlobtest, Mutter!“ raunt sechzehn!

Frau Witzmans bleiche Wangen werden noch um einen Schatten bleicher.

„Das ist etwas anderes, mein Kind. Ich komme von einem anderen Volkstamm ab. Außerdem — vergiß nicht, wie sind arm, ganz arm. Und Volk!“

„— ist auch arm!“ fällt Gemahl erregt ein. „Auch darin sollen wir zu einander!“ (Fortsetzung folgt.)

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Gladbad, 5. Dezbr. Zu der Diebstahlsaffäre bei den Müller-Gächten wird mitgeteilt,

daß noch ein Letter des Schlichtermeister Neuf in Jagst verhaftet wurde. Dieser besaß ein Sparkastenschieß über einige taufer Mark, deren wahren Erwerb er nicht nachzuweisen vermochte. Im ganzen sind jetzt also über 280000 Mark gefunden worden. Die Untersuchungen des Ober und Neuf belausen sich, wie diese eingelangten haben, aber nur auf etwa 100000 Mark.

Sturm und Hochwasser.

Die Schächten, welche der Sturm am vorigen Freitag angerichtet hat, sind sehr bedeutend. In England, Frankreich, Holland sind schwere Schäden zu verzeichnen und an den Meeresküsten Schwimmen die Trümmer von zerstörten Schiffen.

Im einzelnen liegen folgende Meldungen vor:

* **Biel** auf Jöhre, 4. Dez. Seit 24 Stunden löst hier ein gewaltiger Schwefelsturm, der harkes Hochwasser zur Folge hatte. Am Eilbrände der Insel wurde schwerer Schaden angerichtet. Die Klein-Waldh ist der Deich an mehreren Stellen gebrochen.

* **Vom Thüringer Walde**, 4. Dez. Ueber das Hochwasser wird berichtet, daß der am Freitag herrschende heftige und warme Sturm das bereits vor einigen Tagen eingetretene Laumetter wieder stärker hat zum Vordringen kommen lassen. Gleich Wetzungen strömen die Wasser zu Tale, die Gebirgsflüsse führen Hochwasser.



gelegt, wie die Angeklagten Frankenthal, Jacobsloh, Helmig u. a. sehr lange die Best im hohe Beträge gebracht, indem sie das Gewicht des abgefahnen Ummaterials weit niedriger angaben, als es wirklich war und dabei allerlei Manipulationen vornehmen ließen, die sonst als Betrug bezeichnet werden. Und dieser Handel wurde ganz buchgemäß geführt, Denenamen wie „Wickhorns“ und „Walbos“ mußten dazu dienen, die Namen der Beteiligten zu verheimlichen, und man hat den Eindruck, daß manche Angeklagten der Wert mehr Wert auf die Justizfeststellung Frankenthals legten als auf die ihrer Behörde. Aber trotz all diesem behaltenden Material ist ein freiesp. zur erlangen, weil es bei der mangelfhaften Buchführung auf der Wert nicht möglich war, die Beträge der einzelnen Submissions festzusetzen und danach die Höhe der Unterhaltungen zu begrenzen. Auf diese Schwäche in der Konstruktion der Anlage leitens der Staatsanwaltschaft baute Justizrat Wallach, der Vertreter des Hauptangeklagten Frankenthal, seine Verteidigung auf, die nur seinem Klienten galt, in Wirklichkeit aber doch das ganze Anlagewerk über den Haufen warf. Selbstverständlich sind dadurch die Angeklagten von der moralischen Schuld nicht freigesprochen. Um so stärker aber tritt die Minderwertigkeit in der Verwaltung der Werft hervor, die es ermöglicht, daß in geheimer Weise der Staat um Millionen — nach der Freipreisung darf man nicht mehr sagen: betrogen — geschädigt werden kann. Hier muß mit eiserne Fesseln ausgefesselt werden; denn man fragt sich mit bang r Sorge, ob in den anderen Ressorts der Werft dieselbe Aufsicht herrscht? Die ganze Buchführung wird ja selbstverständlich umgekehrt werden, doch ist es bedauerlich, daß in unserer Zeit, wo im Staats- wie im Privatverkehr eine moderne, durchsichtige und leicht zu kontrollierende Geschäftsführung verlangt wird, daß da unsere Marine, die doch recht eigentlich ein A und O der Flotte ist, sich noch immer in den alten Formen unübersichtlicher Geschäftsführung bewegt. Hier wird recht ordentlich

büßende Hand anzulegen sein, und freier wird die Leitung Gewacht darauf lag müssen, daß die Leute, die einen Posten bekleiden, auch etwas davon verstehen, wie das sonst im Leben richtig ist; denn es hat doch eine eigentümliche Ueberzeugung, als während des Prozesses mehrere Angeklagte tuerherzig erklärten, sie verständen nichts von dem, was sie tuisollten! Wie gesagt, im Verichte wird man den Freipreisung mit Kopfschütteln aufnehmen und auswärts? Wir glauben, daß dieser Schaden nicht so leicht wieder gut zu machen sein wird.

Vermischtes.

• **Weihen,** 4. Dez. Ein in der Elbe stehender Herr fing in seinem Netze einen im Strome treibenden weiblichen Fledermaus auf.

• **Kassel,** 4. Dez. Bei einer Treibjagd, die von einer Jagdgeellschaft aus Barmen in der Gemarkung Berna bei Homberg abgehalten wurde, wurde der Landwirt Treischmann erschossen. Aber den unglücklichen Schuß abgegeben hat, konnte noch nicht festgestellt werden.

• **Schnaitz,** 4. Dez. Gestern abend wurden auf der Station Schnaitz der Gemeinbediener Bemeier und der Fährhüter Buchner, die trotz Warnung das Gleis betreten, von einem Wortsprung überfahren und getötet.

• **Berlin,** 3. Dez. In der Weinstraße erlöschte sich selbst und seine drei Kinder zu töten; ein der Kinder und der Vater sind bereits inzwischen an den erdlichen Verletzungen gestorben.

• **Strasburg i. Elz,** 5. Dez. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich auf dem Hauptwege in Strasburg, wo ein mit 5 Personen besetztes Auto auf einen Leuchtkegel aufstieß. Die Leiche des Getödteten brang den Chauffeur in den Teufel, so daß er eine Stunde darauf starb. Der tote Chauffeur hatte vor mehreren Wochen das Unglück, den Major Gernandmann zu überfahren und zu töten. Heute sollte die gerichtliche Verhandlung gegen ihn stattfinden.

• **Liverpool,** 4. Dez. Der Dampfer „Glean Bannin“, der den Passagier erst zwischen Liverpool und Island of Man verließ, wird vernichtet. Da Rettungsgeräte und die Postbeutel des Schiffes in der Nähe von Liverpool gefunden wurden, nimmt man an, daß das Schiff gegen die Barre des Merseybuhens getrieben wurde, dort zerstückt und gesunken ist. Im Bord befanden sich zwölf Personen und 21 Mann Besatzung, die alle umgekommen sein dürften.

• **München,** 4. Dez. Der Staatsanwalt in Kempten veröffentlicht das Protokoll des

Verfahrens, der dem Fabrikdirektor Düwcl und Frau in Kempten n. der Drohung zuging, 1000 Mk. sofort an einem Bieler der Jüdebrücke zu hinterlegen, widrigenfalls die Kinder des Direktors getötet würden. Der Brief ist unterzeichnet: „Der Komitee, Sitz in Berlin. Die schwarze Hand.“ Drei beide Mitglieder als Brauttrage Vollstrecker. F. B. C. +. Daneben ist ein Totenschädel mit Totenbeinen getrieben. Der Staatsanwalt hat 500 Mk. Belohnung für Ermittlung und Ueberführung der Täter ausgesetzt.

• **Noterdam,** 4. Dez. Mehrere Seemellen nordwestlich von Rotterdam in der Nordsee rettete der holländische Torpedodampfer „Primaero“ sechs Schiffbrüchige des französischen, von Rotterdam nach Gen bestimmt an Kohlen dampfers „Fishes“. Die Wesen hatten die Luft zerhackt, u. d. durch die Entsetzungen füllte sich es mit Wasser. Der Kapitän blieb am Urd seines Schiffes bis es unterging, und wurde im letzten Augenblick nur mit großer Mühe gerettet. Um drei Personen Irlande der Westmaste „Spanhidra“. Mit Hilfe von Schleiern wurde das Schiff flott und nach Antwerpen geschleppt. Bei Brauereischaden scheiterte die italienische Freigate „Maria“. Die Besatzung wurde gerettet. Das Schiff ist ein fast vollständiges Wrack am Strand der Nordseeinsel „Lunden“ Schiffstrimmer angepilzt.

Gerichtsetzung.

• **Ger.,** 3. Dez. Die Wirtschaftsbetriebsgehatin Anst. Villi in Oedt bei Reuditz im Erzgebirge war in der Nacht zum 3. Dez. erschlagen und in eine Kiesgrube gemornt worden, wo sie erst nach 4 Wochen scheinbar verunmüdet als Leiche gefunden wurde. Diefer Tat wurden der Ehegatte Anton Villi, dessen Stiefvater Adolf Kraagl und seine Mutter Wilhelmine Kraagl beschuldigt. Anstaltia Villi hat einen Laufend Frauen Ged.; um sich in den Besitz des Ehes zu setzen, sollen die drei den Mord begangen haben. Der Jubrang zum Verhörungstermin war an allen vier Tagen sehr groß. Wiederholt mußte der Saal gepöbert werden. Auf dem gerichtliche sah man den präparierten Schädel der Ermordeten. Auf Grund eines eingehenden Inbildenberichtes wurden sie des Verbrechen für schuldig erkannt Anton Villi und Adolf Kraagl wurden zum Tode durch den Strang, Wilhelmine Kraagl zu drei Jahren schweren Kerker verurteilt. Das Urteil wurde von dem Obertribunal bestätigt.

Ein Frauenmord in Berlin.

• **Berlin,** 6. Dezember. Die Mörder der Kapitalverbrechen, die in letzter Zeit bedenklich zugunommen haben hat um eine neue Tat, die an Grausamkeit überglücklichen und sich vermehrt. Gestern vormittags findet zwei Schiffe bei der Gasanstalt in der Breslauer Straße aus der Spitze der

Stump einer weiblichen Person, der Kopf, 2 Me. Blüte und Unterleib fehlten. Der Fund erinnert an die Morosaffäre der kleinen Bucke Berlin aus der Wackerstraße, ferner an die Verleumdung der Reichstheile der Frau W. da us aus der Kleinen Arganderstraße und an den Mord des Schneiderlehrlings Blecher in der Bohmannstraße. Der gestern aufgeführte verführte Frauenrump war mit Purpurschleiern und Bindfäden umwickelt und das annehmend acht bis vierzehn Tage im Wasser gelegen. Es ist fast nicht daran zu zweifeln, daß es sich um einen mit grausiger Bestialität ausgeführten Mord handelt.

Nach im Laufe des Nachmittags erschienen an den Wackerstraße die öffentlichen Bestatigungen des Polizeipräsidiums, die alleenthalben große Menschenansammlungen hervorriefen und vom Publikum mit Schauer und Entsetzen gesehen wurden. Die öffentliche Bestatigung hat folgenden Wortlaut: 3000 Markt Belohnung. Am 5. Dezember 1909 vormittags gegen 10 Uhr wurde in der Spree in Höhe der Südlichen Gasanstalt nahe der Breslauer Straße, der unbekidete obere Teil des Rumpfes einer weiblichen erwachsenen Person von Schiffen bemerkt und dieser oberhalb der Wackerstraße an das Land gezogen. Kopf, Unterleib und sämtliche Gliedmaßen fehlten. Kopf, Arme Blüte und Unterleib sind wahrscheinlich mit einem scharfen Instrument abgetrennt. Unschelnt liegt ein Verbrechen vor, doch ist es nicht ausgedeloffen, daß es sich um die Bestattung eines Verknams einer Person handelt, die eines natürlichen Todes gestorben ist. Möglicherweise ist die Leiche auch von auswärts angeschwemmt worden. Die oben genannte Belohnung ist für die Personen aus dem Publikum bestimmt, welche zwendliche Angaben zur Ermittlung des Täters machen. Gebührende Teile der Belohnung werden den Personen zugesichert, welche durch ihre Angaben die Feststellung der Verantwortlichkeit der Leiche ermöglichen oder die noch lebenden Beteiligten zur Strafe schaffen. — Berlin, d. 5. Dezbr. 1909. Der Polizeipräsident. v. Jagow.

Entenplan 11.

Handarbeiten.

Entenplan 11.

empfehle als vorzüglich zu **Weihnachtsgeschenken** geeignet in größter Auswahl zu billigsten Preisen:

- Paradehandtuch vorgezeichnet, von **45 Pf.** an.
- Paradehandtuch mit Hohlraum, von **1 00** an.
- Paradehandtuch mit Durchbruch u. Hohlraum, von **1 25** an.
- Küchen-Paradehandtuch, vorgezeichnet v. **45 Pf.** an.
- Tischläufer mit Hohlraum, von **1 10** an.
- Taschentuch-Behälter, von **45 Pf.** an.
- Serviertischdecken, von **1 25** an.
- Serviettendecken vorgezeichnet von **75 Pf.** an.
- Klavierdecken vorgezeichnet.

- Wandschoner, von **45 Pf.** an.
- Bettaschen, von **45 Pf.** an.
- Wäschebeutel, von **75 Pf.** an.
- Staubtuchtaschen, von **30 Pf.** an.
- Waschkorbdecken, von **1 25** an.
- Klammerschürzen, von **65 Pf.** an.
- Zeitungsmappen, von **50 Pf.** an.
- Bürstentaschen, von **45 Pf.** an.
- Handarbeiten für Kinder in reichster Auswahl.

- Nähmaschinendecken, von **1 00** an.
- Nachtischdecken, von **50 Pf.** an.
- Waschtisch-Garnituren, von **60 Pf.** an.
- Schrankstreifen, von **30 Pf.** an.
- Besenvorhang, von **1 50** an.
- Lampenputztaschen, von **40 Pf.** an.
- Kissen vorgezeichnet in grosser Auswahl, von **50 Pf.** an.
- Kinderspielschürzen, von **1 00** an.
- Herren-Westen vorgezeichnet.

Grosses Farbensortiment in Stickseiden und Garnen.

Entenplan 11.

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Entenplan 11.

S.M.

In allen besseren Geschäften erhältlich!

Broten, Fische und Gemüse

geraten vorzüglich bei Verwendung von **Siegerin- und Margarine** anstelle teurer Meiereibutter! Die Eripants ist bedeutend!



usw. Kossberg

Mein ständiges Lager bietet in grosser Auswahl Weihnachts-Geschenke zu allen Preislagen in aparten, modernen Mustern.

Für Stadt und Kreis Merseburg nur in der Kreisblatt-Druckerei - für Jeremian - kauft.

Hierdurch machen wir die ergebene Mitteilung, daß die Neue illustrierte Pracht-Ausgabe von



Fritz Reuter's sämtl. Werken

2 Bände, elegant gebunden, Groß-Verlins-Format, ca. 1200 Seiten mit Illustrationen und mit ausführlichem hochdeutschen Wörterbuch...

3,50 Mark für beide Bände: 3,50 Mark

zu beziehen ist - Unser beliebtester Volksdichter, Fritz Reuter sollte in keinem deutschen Hause fehlen! Es erreicht uns zur besonderen Freude...

Diese vollständige illustrierte Pracht-Ausgabe ist tatsächlich als erstklassige zu bezeichnen. Es versäume niemand durch umgehende Bestellung sich ein Exemplar zu sichern...

Die Beerdigung der Frau Sophie Götz... findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr statt...

Ganze Namen oder Vornamen läßt zum Schreiben von Briefen usw. man (rote Schrift auf weißem Rand) H. Schneo Nachf., Halle a. S., Gr. Steinstraße 84.

Schmalzgänge! ff Juna Hafsmahl... Aug. Grigull, Gänsefäherer, Gr. Friedrichsdorf, Oshpr.

Geschenke von Rühl gefallen immer. Hervorragende Neuheiten: Rauch- und Schreibgaraturen, Moeen- und Likörservice. Hübsches Weihnachtsgeschenk: Verkuperte Kinderschuhe. Poststr. 11. Halle a. S. Poststr. 11.

Kleiderstoffe kaufen Sie wegen Aufgabe dieses Artikels staunend billig bei G. Brandt, Gotthardtstr. 25.

Paul Rath, Goldschmied, Gotthardtstr. 14 empfiehlt Weihnachtsgeschenke in allen Preislagen. Solide Bedienung.

Musikverein. Liederabend der Konzertsängerin Frau Helene Staegemann-Sigwart. Montag, den 13. Dezember, abends 7 Uhr im Schlossgartensalon.

Halleische Straße 23. 3 möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen Poststraße 8.

Halleische Straße 23. in die hochherstodpliche Wohnung per sofort, beim 1. 3. März 1910 zu vermieten.

Freundlich möbliertes Bimmer per sofort oder später in bestem Hause bei angenehmen Seiten zu vermieten. In der weißen Mauer 24, port.

Standesamts-Nachrichten der Stadt Merseburg. Von 29. November bis 4. Dezember 1909. Gemeldete Geburten: Der Sattler Otto Meyer und Martha Rudenborg...

Mirchliche Nachrichten. Dem. Verkauf: Friedrich Richard Otto, S. d. Kaufmanns Weigener...

Wittmoos. Am 9. Uhr Bedauernsbezug abnahm - Pastor Schallmeier, abds. 8 1/2 Uhr Bibelgesprächsstunde...

Wittenburg. Verkauf: Gertrud Johanna, Tochter des Kaufmanns Bob; Elisabeth Ernst, Tochter d. Arb. Adolph...

Pennartz. Verkauf: Eduard Ernst, S. d. Kupferstechers Valle. Rentenverwaltung sind M. 500000 wieder neu zu belegen und sollen auf gute Landhypothen ausgesprochen werden.

Merseburger Landwehr-Verein.

Einladung zur außerordentlichen Generalversammlung des Merseburger Landwehrvereins zum Sonntag, den 12. Dezember 1909, nachmittags 4 Uhr im Saale des 'Lidoll'.

- Tagesordnung: 1. Festigung des Statutes bei Todesfällen der Kameraden und deren Frauen... 2. Vortrag über die Kollektivversicherung... 3. Bildungsförderung über eventuelle Auflösung der Vereinskasse...

Flechten offene Füße

Reizschäden, Heilungswunde, Adhärenz, blaue Finger, alte Wunden und oft sehr hartnäckig. wer bisher vergeblich hoffte...

Rino-Salbe gelb von Gift und Säure. Diese Salbe ist in 250. Das Kackereichen gelbes Bismut. Nur echt in Originalpackung...

Stadttheater in Halle.

Dienstag 7. Dezbr., abds. 7 1/2 Uhr: Königin von Saba. Mittwoch, 8. Dezbr., abds. 7 1/2 Uhr: Förtner's Christl.

Ortskrankenkasse der Bäcker

Donnerstag, d. 9. Dezember 1909, abds. 5 Uhr im Restaurant 'Zur guten Quelle' Generalversammlung.

Unübertroffen an Güte und Qualität sind meine berühmten Singer-Nähmaschinen 'Krone' 45 Mark. Über 100.000 Maschinen im Verkehr...